

## Personenverkehr

### Sieht so die Zukunft des Bahnfahrens aus?

"BILDplus" berichtet über die Innotrans, auf der der Ideenzug der Deutschen Bahn zu sehen war.

» **Sieht so die Zukunft des Bahnfahrens aus? | BILDplus | 30.09.2018**

2

## BILDplus

Datum: 30.09.2018 Mediengattung: Print

Seite: 13:46:11

---

### Sieht so die Zukunft des Bahnfahrens aus?

Roland Wildberg

Was ist bloß mit der Bahn los? Wir reden hier nicht von Verspätungen, Pannen oder Tarif-Wirrwarr – sondern vom Ideenzug. Einem Zug, der voller Ideen steckt, die auf den ersten Blick so wenig zur Deutschen Bahn passen wie Schlagsahne zu Schwarzbrot, so frisch und locker sind sie.

Der Zug hat keine Räder: Es ist ein Standbild, in dem über 200 Einzel-Ideen und technische Neuheiten kombiniert sind zu 22 Modulen, die in naher Zukunft in jedem Regionalzug zwischen Flensburg und Garmisch eingebaut werden könnten. Vergangene Woche wurde das Projekt auf der Innotrans Berlin, der größten Schienentechnik-Messe der Welt, präsentiert.

Wer die Ideen anschaut, erkennt die Bahn nicht wieder, so piffig und modern präsentiert sie sich. Und es werden keine Luftschlösser auf Rädern gezeigt, sondern seriennahe Prototypen.

Einer ist sogar schon unterwegs: Die Münchener S-Bahn führt die „Kuschelecke“ in mehreren Zügen mit, bis Ende 2020 sind alle damit ausgestattet. Kuschneln in der S-Bahn? Offiziell heißt das Modul „Lounge“.

Ein Blick aufs Mobiliar zeigt: Beide Namen passen. Es gibt keine Haltegriffen oder Bänke, stattdessen gleiten an beiden Seiten des Zuges bunte, weich gepolsterte Sitzgruppen entlang.

Pärchen können kuschneln, Schüler Hausaufgaben machen, Geschäftsreisende fläzen sich bequem mit dem Laptop in eine der abgerundeten Einbuchtungen.

Wer die Zeit bis zum Ziel lieber gleich verschläft: Im oberen Geschoss hat der Ideenzug zwei Schlaf-Kojen untergebracht, die Bahn spricht von „Power-Napping-Kabinen“.

Hier soll man schlafen? Wer mal beobachtet hat, wie Reisende im ICE sogar in den großen Gepäckablagen schlafen, zweifelt nicht daran, dass die Ideenzug-Kojen Anklang finden.

Auch hier wäre eine Reservierung denkbar: Wer einen Relax-Zuschlag zahlt, kommt in den Genuss sanfterer Beleuchtung und besonderem Schallschutz für süße Träume.

Wünschen Sie mehr Privatsphäre? Die gibt es im Business-Modul: ein kleines Geschäftszentrum für Berufspendler mit verstellbarer Tischplatte, Stromanschluss und Glasschiebetür, die sich für maximale Diskretion per Knopfdruck undurchsichtig machen lässt.

„Denkbar wäre es auch, solche Abteile gegen Aufpreis anzubieten – für Kunden, die den Weg zur Arbeit schon zum Arbeiten nutzen wollen“, sagt Projektleiter Carsten Hutzler.

Der Ideenzug greift die Idee vom mobilen Leben an vielen Stellen auf, und das ist natürlich kein Zufall: „Sobald autonomes Fahren auf der Straße möglich ist, müssen wir reagieren. Der Vorteil der Bahn ist ihr Bewegungsraum.“

Und das zeigen auch die meisten Module: Sie nutzen das Platzangebot von 27 Metern Länge, drei Metern Breite und fünf Metern Höhe, vorgegeben von den Maßen eines Standard-Doppelstockwagens, voll aus.

## BILDplus

Datum: 30.09.2018 Mediengattung: Print

Seite: 13:46:11

Das geht schon im Eingangsbereich los: Die Türen öffnen weit, ein Lichtband soll Fahrgäste vom Korridor weg in Richtung Wagenmitte leiten.

Ein paar Schritte weiter befindet sich der Public-Viewing-Bereich: zwei lange Sitzbänke mit einem schmalen Tisch, dahinter ein großer Bildschirm.

Hier könnten Pendler auf dem Weg nach Hause schon mal das Spiel oder die Nachrichten sehen – vorausgesetzt, die Anwesenden werden sich einig, welcher Kanal laufen soll ...

Dazu passend gibt's Getränke und Chips einen Schritt weiter im Snack-Abteil, das von einer Batterie Automaten eingefasst ist.

Weiter geht es mit einem Panorama-Modul, wo Drehsessel einen entspannten Blick durch besonders große Fenster auf die vorbeifliegende Landschaft gewähren.

Auch aktiv werden kann man im Zug: Für Erwachsene gibt es ein Fitness-Abteil mit Ergometer-Bikes, für Kinder ein kunterbuntes Abenteuer-Abteil mit Kletter-Zone, das der bekannte Spielzeughersteller Haba entworfen hat.

Auch in Sachen Sicherheit bringt der Ideenzug die Bahn weiter: Eine neuartige Mikrofonanlage reagiert auf laute, aggressive Sprache – und alarmiert notfalls selbsttätig die Aufsicht.

